

Gallien vor. Es galt jetzt, dieses wilde, von seiner neuen Religion begeisterte Volk aufzuhalten und zurückzudrängen, es galt, dem Christentum zum Siege zu verhelfen über den Muhamedanismus. Und hierfür war Karl der rechte Mann. Er bot die ganze fränkische Macht auf und stellte sich den Anstürmenden bei Poitiers (732) entgegen. Sechs Tage lang rangen hier die Heere im blutigen Kampfe um den Sieg. Endlich wichen die Araber zurück. Das christliche Europa war gerettet. Später besiegte Karl sie noch einmal und drängte sie von der Rhone bis nach Spanien zurück. Von dieser Zeit an nannte ihn das Volk Martell d. i. der Hammer, weil er wie ein Hammer die Feinde zerschmettert hatte. Karl starb 741.

d. Sein Sohn war Pipin der Kurze. Sein Streben war zunächst darauf gerichtet, zu der königlichen Macht auch den königlichen Namen zu erhalten. Daher sandte er, nachdem er die fränkischen Großen günstig gestimmt hatte, einen Boten an den Papst und ließ fragen: „Soll der König sein, der müßig im Hause sitzt, oder der, welcher regiert?“ Die Antwort fiel für ihn günstig aus, und nun ließ sich Pipin zum Könige der Franken salben. Den letzten Merovingen, Childerich III., sandte er in ein Kloster.

## § 5. Bonifazius.

a. Während fast alle deutsche, durch die Völkerwanderung aus ihren Wohnsitzen verdrängte Völkerschaften das Christentum angenommen hatten, hielten die Stämme im Innern Deutschlands noch immer am Heidentum fest, und alle Versuche, welche fromme Männer aus Irland zur Bekehrung unternahmen, hatten keinen durchgreifenden Erfolg.

Erst als englische Missionare das Werk in Angriff nahmen, machte die Bekehrung einen größeren Fortschritt. Sie begannen ihre Arbeit bei den Friesen und wurden dabei von den Frankenfürsten, besonders von Pipin dem Kurzen kräftig unterstützt; aber gerade deshalb widerstrebten viele Friesen der Bekehrung, weil sie dieselbe der Unterwerfung gleich betrachteten. Der heftigste Gegner des Christentums war Radbot, ihr Herzog. Man erzählt, daß auch er schon bereit gewesen sei, sich taufen zu lassen. Da fiel ihm aber ein, ehe er ins Taufbecken trat, an den Priester die Frage zu richten, wohin denn seine Vorfahren gekommen wären, ob sie bei den Scharn der Seligen oder in der Hölle seien. Der Priester antwortete: „Sie waren Heiden, und ihre